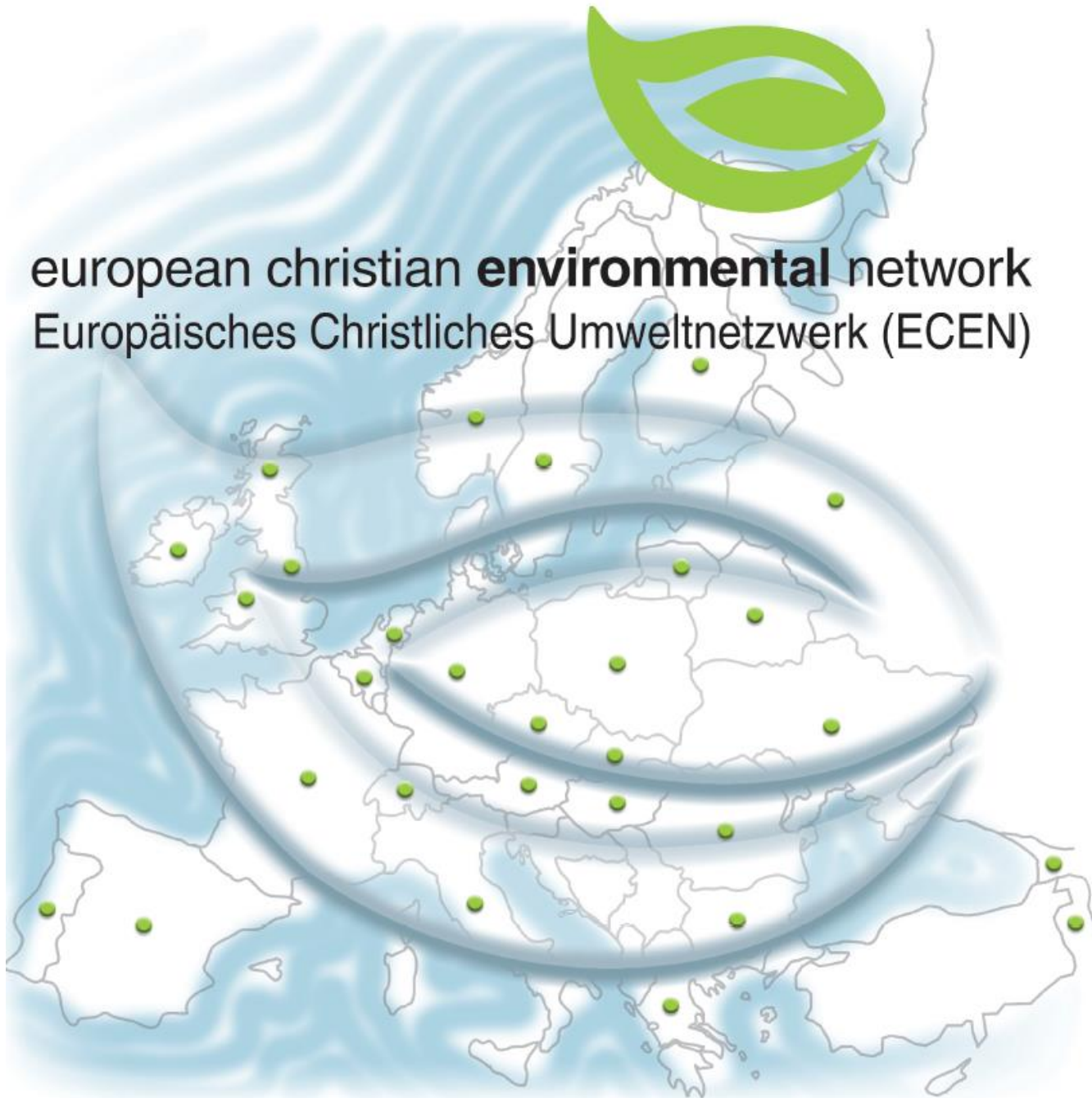




european christian **environmental** network
Europäisches Christliches Umweltnetzwerk (ECEN)



Was ist das ECEN?



Das **Europäische Christliche Umweltnetz** (*European Christian Environmental Network*, ECEN) ist ein europäischer Zusammenschluss von Kirchen und kirchlichen Organisationen zur Stärkung der kirchlichen Umweltpraxis in Europa und zur Gestaltung eines "Nachhaltigen Europas".

Es ist das Hauptinstrument der Konferenz der Europäischen Kirchen und soll unsere Beziehung zur Natur aus der Sicht christlicher Theologie und Lebensführung ins Bewusstsein rücken.



Vollversammlung der ECEN in Basel (Mai 2005)







**Bischof Alvaro Ramazzini
Guatemala**

„Im Einsatz für die Ärmsten und die Lebensgrundlagen aller, setzen wir unser Engagement trotz drohender Repressalien fort.“



**Bischof Martin Lönnebo
Schweden**

„Die Kirche hat die einzigartige Möglichkeit, die größte Umweltbewegung der Welt zu sein.“



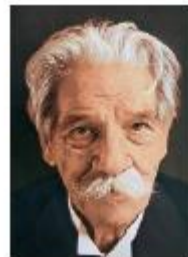
Patriarch Bartholomaios I.
„Unsere Beziehung zu Gott spiegelt sich in der Art wie wir die Erde und ihre Lebewesen behandeln und zeigt auch wie wir den anderen wahrnehmen.“

Christliche Stimmen zum Umweltschutz



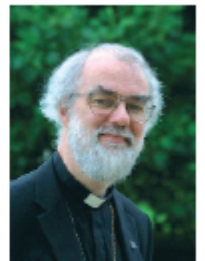
Hl. Franziskus

„Selig jene, die sich gefunden in deinem heiligen Willen.“



Albert Schweitzer

„Ich bin Leben inmitten von Leben, das leben will.“



**Erzbischof v. Canterbury
R. D. Williams**

„Bei der Umweltkrise haben wir nicht allein an wachsende Armut und Zerfall zu denken, es geht vielmehr um einen brutalen Konflikt, der unserer Kontrolle zu entgleiten droht.“

Europäische Ökumenische Versammlungen

Erste Europäische Ökumenische Versammlung 1989 in Basel

Thema: Friede, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung

Zweite Europäische Ökumenische Versammlung 1997 in Graz

Thema: Versöhnung - Gabe Gottes und Quelle neuen Lebens

Dritte Europäische Ökumenische Versammlung 2007 in Sibiu

Thema: Das Licht Christi scheint auf alle

DIE HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

der II. Europäischen Ökumenischen Versammlung von Graz 1997

Neue Praxis ökologischer Verantwortung, jetzt und im Hinblick auf kommende Generationen

5.1. Wir empfehlen den Kirchen, die Bewahrung der Schöpfung als Bestandteil des kirchlichen Lebens auf all seinen Stufen zu betrachten und zu fördern. Das könnte auch durch einen gemeinsamen Tag der Schöpfung geschehen, wie er vom Ökumenischen Patriarchat gefeiert wird.

Begründung: Es kommt angesichts der Bedeutung der ökologischen Problematik für die Zukunft der Menschheit darauf an, in den Kirchen das Bewusstsein dafür zu wecken und zu stärken, dass das Engagement für die Bewahrung der Schöpfung kein beliebiges Arbeitsfeld neben vielen anderen darstellt, sondern eine wesentliche Dimension kirchlichen Lebens bilden muß.

5.2. Wir empfehlen den Kirchen, die Entwicklung eines Lebensstils zu fördern, der an den Kriterien der Nachhaltigkeit und sozialer Gerechtigkeit ausgerichtet ist, und alle Bestrebungen zu unterstützen, die auf eine Wirtschaft abzielen, die den gleichen Maßstäben genügt.

Begründung: Ökologische Verantwortung muss sowohl das persönliche als auch das politische und wirtschaftliche Handeln bestimmen. Mit Blick auf das Kriterium der Nachhaltigkeit kommt dabei dem Einsparen von Energie und der Erschließung und Nutzung erneuerbarer Energieformen unverändert große Bedeutung zu. Christinnen und Christen sollten sich, unterstützt von ihrer Gemeinde und ihrer Kirche, um einen vorbildlichen Lebensstil bemühen, der verdeutlicht, daß es möglich ist, sich von Konsumzwängen zu befreien und auf wirkliche Lebensqualität Wert zu legen.

5.3. Wir empfehlen den Kirchen, sich dem Agenda 21-Prozess anzuschließen und ihn mit dem ökumenischen bzw. konziliaren Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung zu verbinden.

Begründung: Die Agenda 21 bietet eine international vereinbarte Handlungsgrundlage, die wichtige gemeinsame Merkmale mit dem JPIC-Prozess aufweist und besonders die Zusammenarbeit mit gesellschaftlichen und politischen Kräften auf lokaler und kommunaler Ebene anregen und organisieren mithelfen kann.

5.4. Wir empfehlen KEK und CCEE, ein europäisches Netz von Umweltverantwortlichen einzurichten und bei ihren Aktivitäten als Partner anzuerkennen.

Begründung: Um das Anliegen der Bewahrung der Schöpfung im Leben der Kirchen zu verankern und politisch wirksam werden zu lassen, bedarf es der institutionellen Absicherung fachlicher Kompetenz. Daher sollten die Mitgliedskirchen der KEK und die CCEE-Bischofskonferenzen eigene Verantwortliche für Umweltfragen ernennen und für ihre Vernetzung eine geeignete Organisationsform schaffen, die sie als Kooperationspartner nutzen.

Gründung des Europäischen Christlichen Umweltnetzes:



- auf Empfehlung der Zweiten Europäischen Ökumenischen Versammlung in Graz (1997) fand unter Beteiligung von Vertretern der CEC und CCEE 1998 die konstituierende Versammlung an der Orthodoxen Akademie von Vilemov statt.
- 1999 kam es zu einer Trennung des Ökumenischen Netzwerkes. CCEE veranstaltete ab diesem Zeitpunkt einmal jährlich eine Konsultation ihrer Umweltbeauftragten.
- Es sollte ein Netzwerk von Umweltbeauftragten der Kirchen ins Leben gerufen werden.

Woraus besteht das ECEN?

Und wie wird gearbeitet?

Mitglieder

Repräsentanten der Kirchen und ökumenischer Organisationen, Umweltschutzorganisationen, Mitglieder können bei Versammlung mitstimmen und ins Enabling-Team gewählt werden.

Versammlungen

Mind. alle 2 Jahre: Netzwerk-Prozess; Aufzeigen von gemeinsame Prioritäten; Entscheidungen über zukünftige Richtungen; Wahl der Enabling-Team-Mitglieder.

Enabling Team

Koordination der Arbeit des Netzwerkes.
ca. 10 Mitglieder, bestehend aus Vertretern bewährter kirchlicher Umweltinitiativen.
Aufgabenbereiche: Aufrechterhaltung des Netzwerkes, Werbung neuer Mitglieder; Organisation von Versammlungen

Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppen (Coalitions) arbeiten ganzjährig an spezifischen Themen. Sie führen Umfragen durch und geben konkrete Empfehlungen. Ihnen fällt auch die inhaltliche und operative Durchführung der Konferenzbeiträge im Rahmen von Workshops zu.

Arbeitsgruppen des ECEN



Klima/Energie - Den Klimawandel eindämmen. Ein neues Energiezeitalter muss jetzt beginnen, Effizienz - Energiebewußte Lebensgestaltung - Erneuerbare Energien.



Schöpfungstag/Zeit der Schöpfung - Der Schöpfungstag am 1. September - gemeinsamer Aufbruch der Kirchen in eine Zeit der Schöpfung bis 4. Oktober. Impuls für das gesamte Kirchenjahr in einer sich wandelnden Ordnung, für eine zeitgemäße Verkündigung, Liturgie und Diakonie.



Mobilität - „Zwischen legitimen Bedürfnis und Verantwortung“. Im Verband mit zahlreichen Organisationen eine sanfte Mobilität und eine sozial und ökologisch verträgliche Verkehrsplanung und Alltagspraxis verwirklichen.



Bildung/Erziehung - Mangel an Wissen und Motivation überwinden. Das Potential der biblischen Botschaft und der christlichen Tradition in Bildung und Erziehung einbringen.



Ökomanagement „Kirchen als Partner im Nachhaltigkeitsprozess“, Ökoaudit? Betreuung von Liegenschaften, Beschaffung, Landwirtschaftliche Flächen, Energie u.v.m. in systematischer Umsetzung der "Nachhaltigkeitskriterien".



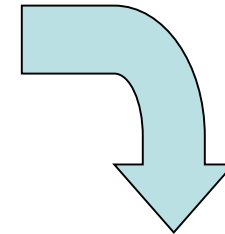
Nachhaltigkeit - Nachhaltige Entwicklung - Wie sieht eine ökologisch nachhaltige Gesellschaft aus? Wieviel steht dem Menschen zu? Modelle und Szenarien für die Zukunft.



Theologie - Was sagt die Bibel über Gottes Schöpfung und die Rolle des Menschen in Gottes Schöpfung? Zu welcher Hoffnung und welcher Verantwortung führt uns der christliche Glaube?



Wasser - Nicht einfach Ressource, sondern Gottes Gabe und Voraussetzung allen Lebens. Wie erhalten wir dieses Lebensgut? Einstehen für Massnahmen gegen Verschmutzung, für Transparenz in der Verwaltung und die Beteiligung der Betroffenen an wichtigen Entscheidungen sowie öffentliche Kontrolle.



Coalition „Schöpfungstag – Zeit der Schöpfung“:
Leitung:
Isolde M. Schönstein
(ARGE SVA)

Neu: Bioethik-Arbeitsgruppe

Kooperationen

In Zusammenarbeit mit dem World Council of Churches nehmen Vertreter des ECEN an internationalen Umweltkonferenzen teil.

Konsultationen

Unter dem Vorsitz von Lukas Vischer, Präsident des ECEN, fanden bisher Theologenkonsultationen zu den wichtigsten Fragen der Schöpfung, Spiritualität und Liturgie statt, die in Publikationen Niederschlag gefunden haben.

Publikationen

- *The Groaning of Creation*
- *Spirituality, Creation and the Ecology of the Eucharist*
- *Eine Zeit für Gottes Schöpfung – Handbuch für die Einführung einer Schöpfungszeit*
- *Dossiers zur Schöpfungszeit – bestehend aus einem fachspezifischen Teil zum jeweiligen UNO-Jahresthema, sowie Theologie der Schöpfung und pastorale Impulse.*
- *Dossier Wasser*



Versammlungen des ECEN:

2006 Flämslatt:

Thema: Das Leben in einer neuen Energie-Ära

2005 Basel:

Thema: Der Beitrag der Kirchen zu einem nachhaltigen Europa

2003 Volos:

*Thema: Nachhaltige Entwicklung – Nachhaltige Gemeinschaften/
Wasser – Quelle des Lebens*

2001 Raubichi (Weißrussland):

*Thema: Energie – Entwicklung einer nachhaltigen
Energieversorgung*

1999 Loccum:

*Thema: Nachhaltigkeit in Europa: Prioritäten und Verantwortung
der Kirchen*

1998 Vilemov: Gründungsversammlung

Ziele des Netzwerkes:

nachhaltige Entwicklung auf allen Ebenen - der Gemeinde, der Region, des Landes und Europas.

- *Förderung und Unterstützung der Mitglieder bei der Entwicklung von praktischen Aktionen, um die ökologischen Verantwortung der Kirchen in christlicher Überzeugung wahrzunehmen*
- *Unterstützung der Kirchen in ihrer theologischen Reflexion über das Geschenk der Schöpfung Gottes und spezifische Umweltfragen*
- *Zusammentragen von Information und Fachwissen*
- *Verstärken des ökologischen Bewusstseins und Engagements der europäischen Kirchen*
- *Analyse der sozialen und politischen Auswirkungen von Umweltfragen und Förderung von gemeinsamen Aktivitäten zu ihrer Behandlung*
- *Erkennen von Umweltproblemen, die auf europäischer Ebene entstehen, um den Kirchen Wege vorzuschlagen, damit umzugehen*
- *Förderung des Dialogs über Umweltfragen zwischen den europäischen Regionen (Ost und West, Nord und Süd) und den anderen Regionen der Welt*
- *Anregung von fachbezogenen Formen der Zusammenarbeit mit Nichtregierungsorganisationen und den Europäischen Organisationen und Institutionen*